

MÉLANGES ASIATIQUES
TIRÉS DU
BULLETIN HISTORICO - PHILOLOGIQUE
DE
**L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES
SCIENCES**
DE
ST.-PÉTERSBOURG.

Tome I.

4^{me} LIVRAISON.

Avec une planche lithographiée.

(Prix: 40 Cop. arg. — 14 Ngr.)

St.-Pétersbourg,

de l'Imprimerie de l'Académie Impériale des Sciences.

1851.

Se vend chez *M. Eggers et Comp.*, libraires, Commissionnaires de
l'Académie, Perspective de Nevsky, et à Leipzig, chez
M. Léopold Voss.

**BERICHT ÜBER DIE NEUESTE BÜCHERSENDUNG
AUS PEKING. VON ANTON SCHIEFNER. (Lu
le 6 juin 1851.)**

Bereits gegen Ende des Jahres 1847 ward der damals in Peking anwesende Commissionär der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften beauftragt ein Exemplar des *Tandjur* anzukaufen. Leider ist es ihm nicht gelungen ein vollständiges aufzutreiben; weshalb der Ankauf vor der Hand wenigstens unterbleiben musste. Wenn auch diese Lücke in der Tibetischen Litteratur unseres Asiatischen Museums sowohl den hiesigen als auswärtigen Gelehrten dieses Faches fühlbar sein muss, und nach wie vor der Wunsch rege bleibt, diese grosse Sammlung endlich auch einmal in Europa zu besitzen, so haben wir doch allen Grund uns über die uns zuletzt aus Peking zugekommene Sendung von Tibetischen Werken zu freuen. Eine ziemliche Anzahl derselben findet sich zwar auch schon in der Bibliothek des Asiatischen Departements des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, doch war der Wunsch natürlich, dieselben Werke auch für unser Museum zu gewinnen, welches durch die Bemühungen des Hrn. Wasiljew ausserdem noch so manchen Schatz erhalten hat, der bis jetzt in den Bibliotheken Europa's fehlte. Dahin sind vor allen Dingen die in Tibet selbst gedruckten Sachen zu rechnen.

Laut Beschluss der historisch - philologischen Classe der Akademie ist mir der Auftrag geworden über diese Bücher-sendung Bericht abzustatten. Schon im 5ten Bande des *Bul-*

letin historico-philologique No. 10 hatte ich Gelegenheit «Nachträge zu den von Böhltlingk und Schmidt verfassten Verzeichnissen der auf Indien und Tibet bezüglichen Handschriften und Holzdrucke im Asiatischen Museum» zu liefern. Nach reiflicher Ueberlegung schien es mir am zweckmässigsten, die neuangekommenen Werke in einer solchen Ordnung vorzuführen, dass sie sich mit Leichtigkeit unter die schon im Asiatischen Museum befindlichen einreihen liessen.

I. Auf Indien bezügliche Werke.

No. 119 *dpl.* **आर्यत्रयच्छेदिका प्रज्ञापारमिता नाम महायान-सूत्र.** *Das ehrwürdige Mahājānasūtra: der an das Jenseits des Wissens gelangte Diamanterschneider.* Holzdruck. Sanskrit und Tibetisch. Das Sanskrit ist mit Lan'k'a- und Tibetischen Charakteren gedruckt. 74 Blätter.

No. 120 *dpl.* **आर्यप्रज्ञापारमितारत्नगुणसञ्चयगाथा.** *Sammlung der Tugendschätze der Prag'nāpāramitā.* Holzdruck. Sanskrit und Tibetisch. 109 Blätter.

No. 121 *dpl.* **आर्यमञ्जुश्रीनामसङ्गीति.** *Ehrwürdige Aufzählung der Namen Maṅg'uśrī's.* Holzschnitt. Sanskrit und Tibetisch. 39 Blätter.

No. 123 *dpl.* **आर्यसमन्तमद्रचर्याप्रणिधानरात.** *Ehrwürdiger König der Gebete um vollkommen glücklichen Wandel.* Holzdruck. Sanskrit und Tibetisch. 19 Blätter.

No. 125 *dpl.* **བསྐྱལ་བཟང་རྒྱལ་འབྲེན་སྐོར་གྱི་སྐོར་ལྷོ།**. *Die Namen der tausend Lenker des Bhadrakalpa.* Sanskrit, Tibetisch, Mandshu, Mongolisch und Chinesisch. Sowohl über dieses Werk als auch über die so eben genannten, die sich sämmtlich schon in der Bibliothek des Asiatischen Museums befinden, ist das Böhltlingk'sche Verzeichniss zu vergleichen. Nur durch den Umstand, dass Herr Wassiljew nicht im Besitz dieses Verzeichnisses gewesen ist, lässt sich der nochmalige Ankauf derselben erklären.

No. 125 *. अलिकलि d. h. *Vocale und Consonanten*. Ein Lan'k'asyllabarium mit Tibetischer und Mongolischer Transcription. Es befindet sich in der Bibliothek des Asiatischen Departements unter No. 588; vergl. Böhrling *«Ueber einige Sanskrit - Werke in der Bibliothek des Asiatischen Departements»*, im *Bulletin historico-philologique*, T. II. No. 22.

No. 125 *. རྒྱུངས་གསལ། *Vocale und Consonanten*. Ein Sanskritsyllabarium mit Mandshu-Transcription. Das Sanskrit ist in Tibetischen Charakteren. Rother Holzdruck. 31 Blätter.

No. 125 f. स्वरस्वस्तिव्याकरणसूत्रम् । षड् श्लोकात्मकं द्वादशोक्तं श्रुतिं । eine kleine Sanskritgrammatik, die im 134sten Bande (134) des *Tandjur* vorkommt; s. meine Abhandlung *«Ueber die logischen und grammatischen Werke im Tandjur»* (im *Bulletin historico-philol.* T. IV. No. 18. 19.) No. 3746. 3747. Sie enthält 11 Blätter. Befindet sich im Asiat. Depart. unter No. 565.

No. 128 ^b. गुरुयोग । श्रद्धासिद्धिप्रदम् । *Guruandacht*. Sanskrit, Tibetisch und Mongolisch, befindet sich im Asiat. Departement unter No. 578 (s. Böhrling im *Bulletin historico-philol.* II. No. 22).

No. 128 ^c. श्रद्धापद्मविकसितवर्षम् । द्वादशोक्तं । *Der fruchtbare, die Blüthe des Glaubenslotus erschliessende Regen*. Sanskrit in Lan'k'a- und Tibetischen Charakteren, Tibetisch und Mongolisch. Holzdruck. 21 Blätter.

No. 128 ^d. Zwei Hefte in Chinesischem Format auf Chinesischem Seidenpapier, enthaltend Sanskritmantra's in Tibetischen Charakteren mit Mongolischer, Chinesischer und Mandshu-Transcription. Heft 1 enthält aus einer Mantrasammlung Mantra 1 — 9 und 18 — 30, unter denen Mantra 1, 9 und 18 defect sind. Heft 2 unter andern: 1) འཕགས་པ་ཕྱག་ནོར་རྗེ་འཕེལ་

མངོན་བརྒྱུ་ཕྱ་བརྒྱུ་པ་ *die ehrwürdigen 108 Namen Vagrapāni's*; im Ganzen 20 Mantra's; 2) རྒྱལ་བས་གསུངས་པའི་འཛིན་རྟེན་དབང་ལྷན་གྱི་བསྟོན་པའི་གཟུངས་ *die von Buddha gelehrt, den Herrn der Welt verherrlichende Dhāraṇī*, 8 Mantra's; 3) འཇགས་མ་སྟོལ་མ་ལ་བསྟོན་པའི་གཟུངས་ *die ehrwürdige Tārā lobpreisende Dhāraṇī*. Bei aller Unvollständigkeit ist diese Sammlung insofern wichtig, als sie ähnlich benutzt werden könnte, wie der Chinesische Katalog buddhistischer Werke vom Jahre 1306, mit dessen Hilfe Stanislas Julien im November- und Decemberhefte des *Journal Asiatique* 1849 p. 353 — 446 seine *Concordance sinico-sanskrite d'un nombre considérable de titres d'ouvrages bouddhiques* geliefert hat.

II. Tibetische Werke.

No. 284^a. ལྷོན་པ་ཐམས་ཅད་མཐུན་པའི་སྟེན་རབས་སྟེང་ *Reihenfolge der Wiedergeburten des allwissenden Lehrers*. In Tibet gedruckt. 158 Blätter. Ueber diese Art von Werken, welche im Sanskrit den Namen G'ātakamālā führen, s. Burnouf, *Introduction à l'histoire du Bouddhisme* I, p. 61.

No. 286^a. आयदेशमहाचिनभोटिचमखविषयासद्धर्मगिर्ग त शीलकल्पसुवृत्तनाम so lautet der corrumpirte Tanskrit-Titel des tibetischen Werkes འཇགས་ཡུལ་རྒྱ་ནག་ལེན་པོ་བོད་དང་སོག་ཡུལ་རུ་དམ་པའི་ཚེས་བྱུང་ལོ་ལ་དཔག་བསམ་ལྗོན་བཟང་ལེས་བྱ་བ་ *Art und Weise des Aufkommens der trefflichen Lehre in Ārjadeça (Indien), Grosschina, Tibet und in der Mongolei, Kalpasuvriksha (der Götterbaum) mit Namen*. 317 Blätter. Nach einer Notiz von Wassiljew ist das Werk in Kuke chota (*blaue Stadt*) gedruckt. Letztere befindet sich nördlich von der grossen Mauer

in der Nähe des 129° östlicher Länge und 41° nördlicher Breite. Beim Sanang Setsen kommt sie S. 237 als Residenz des Altan Chaghan vor.

No. 286^b. དེབ་གཏེར་སྡོད་པོ་. *Das blaue Buch*. Enthält eine Geschichte des Buddhismus in Tibet in 15 Abtheilungen. Nach Wassiljew in Lhassa gedruckt.

No. 286^c. ཇོ་བོ་ཇེ་ལྷ་གཅིག་དཔལ་ལྷན་ཨ་ཏི་ཤེས་ཀྱི་གཙུ་བ་སྐྱེན་པ་
ཇི་ལྷ་རྒྱེ་ལ་བ་དང་གསེར་གླིང་ལ་ཡེབས་པ་སོགས་ཀྱི་རྣམ་ཐར་ *Erzählung,*
wie durch den Herrenfürsten, den göttergleichbeglückten Atischa, die Lehre in Indien gehoben und nach dem Goldeilande gekommen
u. s. w. In Tibet gedruckt. 23 Blätter.

No. 290^a. ཇེ་བརྩུན་འཇམ་དབྱངས་བཞད་པའི་ཡར་བྱིན་མཚན་འགྲེལ་
Des hochehrwürdigen hG'am-dbjangs bshad-pa Anmerkungen und Erklärungen zur Páramítá. Der erste Theil. 408 Blätter. Be-
findet sich auch in der Bibliothek des Asiat. Departements unter No. 544. Im Katalog dieser Bibliothek wird von dem Werke bemerkt, dass es von denjenigen studirt wird, welche gelehrte theologische Grade erhalten wollen.

No. 290^{aa}. དཔལ་ལྷན་བཀྱ་ཤེས་སྒོ་མང་གི་ཡར་བྱིན་གྱི་ཡིག་ཆ་རྟེན་པ་
Alter Commentar zur Páramítá aus dem berühmten und glücklichen Vihára sGo-mang. Zerfällt in drei Abschnitte (སྒྲུབ་སྒྲུབ་), von
denen der erste betitelt ist: ཤེས་རབ་གྱི་པ་འོལ་ཏུ་བྱིན་པ་ *Prag'ná-*
páramítá, der zweite und dritte: བསྐྱེད་བཅོས་མངོན་པར་རྟོགས་པའི་
རྒྱུ་གྱི་དོན་གསལ་བར་བྱེད་པའི་ལུང་དང་རིགས་པའི་གཏེར་མཛོད་ *Schatz*
der Grundlagen und Folgerungen, welcher den Sinn des Çástra
«Schmuck der offenbaren Einsicht» aufhellt.

No. 290 ^b. བསྟན་བཅོས་ཚེན་པོ་དབྱ་མ་ལ་འཇུག་པའི་མཐའ་དཔྱད་
ལུང་རིགས་སྒྲིབ་མེ་ཞེས་ བྱ་བ་ཀུན་མཁྱེན་སྤྲ་མ་འཇུག་དབྱུངས་བཞད་པའི་རྫོ་
རྗེའི་གསུང་རྒྱུ་ mit also lautender Sanskritübersetzung des Ti-

tels: महाशास्त्रो मध्यमकावतरस्यन्तरे विचरणागमन्याप्यदीप-
नानः सर्वज्ञगुरुमञ्जुघोषह्लासवन्नस्य वागाधारः. *Des allwissenden*
Guru hG am-dbjangs-bshad-pai-rdo-rg'e (Man'g'ughoshahāsa-
vag'ra) Redefluss, genannt: die Leuchte der Grundlagen und
Schlussfolgerungen der Untersuchung der grossen Lehre des endli-
chen Eingangs in die Mitte (das Mādhamikāsystem). 227 Blätter.

No. 290 ^c. བསྟན་བཅོས་དབྱ་མ་ལ་འཇུག་པའི་རྣམ་བཤད་དགོངས་པ་
རབ་གསལ་གྱི་དཀའ་གནས་གསལ་བར་བྱེད་པའི་སྒྱུ་དོན་ལེགས་བཤད་སྐལ་
བཟང་མགུལ་རྒྱན་ཞེས་བྱ་བ་ *Erklärung des grossen Cāstra von dem*
Eingange in das Mādhamikāsystem oder der heilvolle Halsschmuck
des Commentars zu den die schweren Stellen der Gedankenbeleuch-
tung aufhellenden Hauptpunkten.

No. 290 ^d. དམ་པའི་ཚོས་མངོན་པའི་མཛོད་གྱི་རྣམ་བཤད་བཤམ་
ལམ་གསལ་བྱེད་ཅེས་བྱ་བ་ *Erklärung des trefflichen Abhidharmakoça,*
genannt die Erleuchtung des Wegs zur Befreiung. 196 Blätter.
Ueber Abhidharmakoça s. Burnouf a. a. O. p. 34 und 564
folg. Interessant wäre es zu ermitteln, in welchem Verhält-
niss dieser Commentar zu der von Burnouf benutzten Abhi-
dharmakoçavjākhjā steht.

No. 290 ^e. ལུབ་མཐའི་རྣམ་བཤད་རང་གཞན་བྱུབ་མཐའ་ཀུན་དང་ཟབ་དོན་
མཚོག་ཏུ་གསལ་བ་ *Auseinandersetzung sowohl der eignen (buddhi-*

stischen) als auch der fremden Systeme und vorzügliche Aufhellung des tiefen Sinns. 13 Capitel in einem Bande.

No. 295 ^a. འདུལ་བའི་མདོ་རྩ་བ་ *Wurzel des Disciplin-Sūtra's.*
(Auszug des *Vinajasūtra's.*) 12½ Blätter.

No. 295 ^b. འདུལ་བའི་སྡེ་སྡོད་མཐའ་དག་གི་དགོངས་བ་བྱིན་ཅི་མ་ལོག་
བར་འགྲེལ་བར་བྱེད་པའི་ལེགས་བཟད་སྐལ་བཟང་ཉོར་ཤུའི་ཐོང་ཞེས་བྱ་བ་
Den Inbegriff des Vinajapitaka wahrhaft erklärender Commentar,
die heilvolle Edelsteinschnur genannt. 3 Bände.

No. 300^a. རྒྱུའི་དགོ་སྤོང་སློབ་སློབ་བཟང་བཀའ་བཟང་རྒྱ་མཚོའི་གསུང་འབུམ་
Gesammelte Werke des Çākjabhikshu bLo-bzang-bkal-
bzang-rgja-mtśo, des siebenten Dalai-Lama's in der ersten
Hälfte des 18ten Jahrhunderts. s. Georgi Alphabetum Tibet.
S. 331 — 41. Sieben Bände.

No. 311 ^a. སྲིད་ཞེའི་གཙུག་རྒྱུ་རྒྱུ་བས་མགོན་དོ་རྗེ་འཆང་ལུང་སྐྱེའོལ་
བའི་རྗེ་རྗེའི་ཞལ་ནས་ཀྱི་བཀའ་འབུམ་ *Hunderttausend Worte* (d. h. ge-
sammelte Werke) des Schutzherrn und Scepterhalters lK'ang-
skja-rol-pai-rdo-rg'e (Lalita vag'ra), genannt: der Haupt-
schmuck der Weltlichen und Geistlichen. Sieben Bände in 35
Heften. Im siebenten Bande befindet sich ein Wörterbuch «*die*
Fundgrube der Gelehrten», das auch ins Mongolische übersetzt
ist. Von der Tibetisch-Mongolischen Ausgabe besitzt das Asiat.
Museum nur zum Theil eine Abschrift, die ich in den *Nach-*
trägen unter No. 30 ^a angeführt habe.

No. 311 ^b. ལྷོང་རྗོལ་སྐ་མ་དག་དབང་སློབ་བཟང་གི་གསུང་འབུམ་ *Hun-*
derttausend Lehren des Lama von Klong-rdol, Ngak-dvang-
blo-bzang. 32 Abtheilungen in zwei Bänden.

No. 363 ^a. དགོ་སྤོང་གི་ཁྲིམས་ཉིས་བརྒྱ་ལྔ་བརྒྱ་རྩ་གསུམ་གྱི་སླང་དོར་

ཕྱིན་ཅི་མ་ལོག་པར་ཉམས་སྲུ་ལོན་ཚུལ་གྱི་བསྟུན་བྱ་ *Unterricht in der Art und Weise der Befolgung der 253 Bhikshupflichten.* 90 Blätter. Befindet sich in der Bibliothek des Asiat. Departements unter No. 542.

No. 369^a. རྒྱལ་བ་ལྷན་པ་དག་རྫོ་རྗེ་འཆང་ཆེན་པོའི་ལམ་གྱི་རིམ་བ་གསང་བ་ཀྱན་གྱི་གནད་རྣམ་པར་བྱེ་བ་ཞེས་བྱ་བ་ *Die den Kern aller Geheimnisse erschliessende Wegspur des siegreichen Gebieters und grossen Scepterhalters.* 403 Blätter.

No. 431^a. བྱང་ཚུབ་ཀྱི་སེམས་མངའ་བའི་བྱ་མགྱིན་སྲོན་ལྷ་བའི་རྟོགས་བ་བརྗོད་བ་འཁོར་བ་མཐའ་དག་སྡིད་བོ་མེད་པར་མཐོང་བ་རྣམས་ཀྱི་རྣ་རྒྱན་ཞེས་བྱ་བ་ *Legende von dem blauhalsigen Vogel K'andra (Mond) mit vollendeter Einsicht, der Ohrenschmuck der die Enden des Kreislaufs als gehaltlos Erkennenden genannt.* 144 Blätter.

No. 433^a. ཆོས་སྣ་བའི་དགོ་སློང་སློ་བཟང་ཆོས་ཀྱི་རྒྱལ་མཚན་གྱི་སྲོད་ཚུལ་གསལ་བར་སྟོན་བ་ལོར་བྱའི་མེད་བ་ཞེས་བྱ་བ་ *Die Lebensweise des die Lehre verkündenden Bhikshu bLo-bzang-k'os-kji-rgjal-mts'an deutlich darthuende Juwelenschnur.* 214 Blätter. In Tibet gedruckt. Im Asiat. Depart. unter No. 522.

No. 433^b. རྗེ་བརྩུན་རོལ་པའི་རྫོ་རྗེ་འཆང་ཆེན་པོའི་མཚོག་སྣལ་འབྱུལ་བ་ལྷན་པ་ལྷན་གསལ་གྱི་གསོལ་འདེབས་ཐུགས་རྗེ་འགྲུགས་པའི་ཁྱོ་བ་ཞེས་བྱ་བ་ *Der Haken der Herbeirufung des Mülleids: des hochehrwürdigen grossen Lalitavaṅradhāra vorzügliches, zaubervolles, unfehlbares, schnellerhellendes Gebet.* Derselbe Titel ist auch in ein ungehenkes Sanskrit übersetzt. 5 Blätter.

No. 434^a. ལྷ་རྩུབ་ལྷ་འབྱུང་གནས་ཀྱི་སྐྱེས་རབས་རྣམ་པར་ཐར་བ་

Geschichte der Wiedergeburten des Guru Padmasambhava; s. Schmidt zu Sanang Setsen S. 354, 462. Auf dem ersten Blatte steht vor dem Tibetischen Titel noch der Titel in der Sprache von Udjána (ལྷ་རྒྱལ་སྐད་སུ): ལུ་ཨཱ་ཤ་ཤ་ཀ་ར་ཏེ. Pekinger Holzdruck in grossem Format. 463 Blätter.

No. 436 ^a. རོ་རྗེ་འཆང་ལྷུང་སྐྱུ་རོལ་པའི་རོ་རྗེ་ཡེ་ཤེས་བསྟན་པའི་སྐྱོན་མོ་དཔལ་བཟང་པོའི་རྣམ་པ་ཐར་པ་དད་པའི་བརྟོ་རྣམ་པར་འབྱེད་པ་ཉི་མའི་འོད་ཟེང་ལེས་བྱ་བ *Lebensbeschreibung des Scepterhaltenden (K'ang-skja-rol-pai-rdo-rg'e (Lalitavag'ra, des Pekingschen Chuktutu) Je-sches-bstan-pai-sgron-me-dpal-bzang-po oder der den Lotus des Glaubens erschliessende Sonnenstrahl. 151 Blätter.*

N. 436 ^b. དཔལ་རོ་རྗེ་འཇིགས་བྱེད་ཀྱི་ཚེས་འབྱུང་ཁམས་གསུམ་ལས་རྣམ་པར་རྒྱལ་བ་དངོས་སུ་བྱེད་ཀྱི་གཏེར་མཛོད་ཅེས་བྱ་བ *mit voranstehendem Sanskrit-Titel श्रीवज्रभैरवस्य धर्माकर्त्रिधातोर्विजयः सिद्धेर्निधिकोष नाम Fundgrube der Lehre des Çrtvag'rabhairava, der über die drei Regionen siegende Zauberschatz genannt. 404 Blätter.*

No. 436 ^c. རྣལ་འབྱོར་གྱི་དབང་ཕྱུག་དམ་པ་རྗེ་བརྩམ་མི་ལ་རས་པའི་རྣམ་ཐར *Lebensbeschreibung des hochehrwürdigen Mi-la-ras-pa, des trefflichen Gebieters der Yogin's. 139 Blätter. Im Asiat. Departement unter No. 519.*

No. 436 ^d. རྗེ་བརྩམ་མི་ལ་རས་པའི་རྣམ་ཐར་རྒྱལ་བར་བྱེ་བ་མགྱུར་འབྲུམ *Hunderttausend das Leben des hochehrwürdigen Mi-laras-pa auseinandersetzende Gesänge. 342 Blätter. Im Asiat. Depart. unter No. 520.*

No. 437^a. ལྷ་ལྷན་སྐྱེལ་བའི་གཏུག་ལག་ཁང་གི་དཀར་ཆག་ཤེལ་དཀར་

མེའོང mit einem corrumpten Sanskrittitel. *Der Krystallspiegel: Beschreibung des göttlichen, durch Zauber entstandenen Vi-hára's.* 23 Blätter. Nach einer Notiz Wassiljew's in Lhasa gedruckt.

No. 438^a. རྒྱལ་རབས་གསལ་བའི་མེའོང *Der das Königsgeschlecht aufhellende Spiegel.* In Tibet und zwar sehr unleserlich gedruckt. Nach einer Notiz Wassiljew's ist der bei Schmidt in den Anmerkungen öfters angeführte *Bodhimur* eine Uebersetzung dieses Werkes. Vergl. Csoma, *Tib. Gramm.* S. 194 Not. 9.

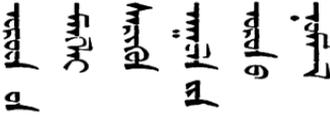
No. 438^b. ཚེན་པོ་རྟོར་གྱི་ཡུལ་དུ་དམ་པའི་ཚེས་ཇི་ལྟར་བྱུང་བའི་ཚུལ་
བཤད་པ་རྒྱལ་བའི་བསྟན་པ་རིན་པོ་ཆེ་གསལ་བར་བྱེད་པའི་སྟོན་མེ་ཞེས་བྲུ་བ

Die den Edelstein der siegreichen Lehre erhellende Leuchte oder Erzählung von der Art und Weise des Aufkommens der trefflichen Lehre in dem grossen Mongolenlande. 162 Blätter. Nach Wassiljew aus der östlichen Mongolei. In dem Katalog der Bibliothek des Asiat. Departements unter No. 505, wo bemerkt wird, dass das Werk von einem gelehrten Lama des Stammes der Chortschin (s. Schmidt: *die Volksstämme der Mongolen in den Mémoires de l'Académie*, T. II. S. 421) verfasst sei.

No. 438^c. ལྷ་ས་ཚེན་པོ་བཞི་དང་རྒྱུད་པ་སྟོར་སྐྱེད་ཆགས་ཚུལ་པར་
དཀར་འབྲེང་བ *Die weisse Lotusguirlande: Art und Weise der Aufnahme der vier grossen Schulen und des obern und untern Tantracollegiums.* 62 Blätter.

No. 445^a. འདི་མཚོག་རི་བོ་དྲུངས་བསེལ་གྱི་གནས་བཤད་དད་པའི་བརྟོ་
རྒྱས་བྱེད་འོ་མཚར་ཉི་མའི་སྣང་བ་ཞེས་བྲུ་བ *Der wunderbare, den Lotus des Glaubens eröffnende Sonnenschein: Beschreibung des vorzüg-*

lichen Ortes des reinen kühlen Berges, d. h. des Tsing ling (auch das Fünfgipfelgebirge genannt) in der Provinz Shan si. In Peking gedruckt. 90 Seiten. Im Asiat. Département unter No. 527. Von diesem Werke ist auch eine mongolische Uebersetzung beigelegt, die den Titel führt:


 orodun manglai serigun aghula
 jin oronu nomlal: Bericht von
 dem vorzüglichsten Orte des reinen
 kühlen Berges.

No. 445 ^b. འཇམ་གླིང་གླུ་བཤད་འོ་མཚོ་རྒྱུ་སྐྱོན་ཞེས་བྲུ་བ་ *Wunderbare Erzählung: allgemeine Beschreibung von G'ambudvīpa.* 14 Blätter. Scheint auch in Kuke chota (s. 286 ^a) gedruckt zu sein. Ausser Indien und namentlich den Hauptsitzen des Buddhismus daselbst werden auch andere Theile von Asien beschrieben. Auch fehlt es nicht an fabelhaften Berichten. So wird z. B. von Leuten mit Hunds- und Pferdeköpfen erzählt. Nicht unbekannt ist das Land der Russen (ཨོ་རོ་སུ), von der Türkei und Constantinopel wird nach dem Berichte eines Handelsmannes aus Kaschmir erzählt.

No. 445 ^c. ལྷ་བ་པའི་གནས་ཆེན་པོ་ཤུལ་ལའི་རྣམ་པཤད་འཕགས་ཡུལ་གྱི་རྫོགས་བརྗོད་དང་བཅས་པའོ་མཚོ་རྒྱུ་བའི་འབྲུང་གནས་ཞེས་བྲུ་བ་ mit vorangehendem corrupten Sanskrit-Titel. *Fundgrube von zehn Millionen Wunder: Beschreibung des grossen Zauberortes Çambhala und Erzählung von Madhjadeça.* Die einzige Handschrift der ganzen Sendung. 14 Quartheft auf starkem Papier. Ueber Çambhala vergl. Csoma, *Tib. Grammat.* S. 192. Not. 4.

No. 458 ^a. བོད་ཀྱི་བདེ་ལེ་བྱེ་བྲག་གསལ་བྱེད་པ་དག་གི་སྒྲོན་མ་ *Die den Unterschied der Tibetischen Wörter aufhellende Sprachleuchte.* Nach Wassiljew in Lhasa gedruckt. 24 Blätter. Zur Erklärung mancher Wörter sind Glossen in Tibetischer Sprache und öfters auch Sanskritübersetzungen beigegeben. Das Asiat. Mu-

seum hatte schon früher dieses Wörterbuch mit einer Mongolischen Uebersetzung (No. 33, 2 der Tibetisch-Mongolischen Werke) und dann auch mit einer Kalmükischen Uebersetzung, die unter No. 125 ^e des Nachtrags zu den auf Indien bezüglichen Werken befindlich ist.

No. 459 ^a. ལྷན་ངག་གི་བསྐྱེད་བཅོས་མེ་ལོང་ཞེས་བྱ་བ་ mit Sanskrit-

übersetzung des Titels: कवेः शास्त्रादर्शो नाम *Castra der Poetik, Spiegel genannt.* 36 Blätter. Wie am Ende des Werkes bemerkt wird, ist es vom Āk'ārja Daṇḍin (དབྱུག་པ་ཅན) ver-

fasst; es scheint also nicht verschieden zu sein von dem in meinem Aufsätze «Ueber die logischen und grammatischen Schriften im Tadjur» unter No. 3626 angeführten *Kāvjādarça*. S. Colebrooke, *Misc. Ess.* II, p. 173.

No. 459 ^b. ལྷན་ངག་མེ་ལོང་གི་དཀའ་འགྲུབ་དབྱེས་ཅན་དཔེ་སྟེང་གི་བཤམ་དབྱེས་བྱ་བ་ mit voranstehendem Sanskrittitel: काव्यादर्श-

नानुवृत्तिस्वरस्वतीप्रीयस्यगीतिस्वरो (sic) नाम *Commentar zu dem Spiegel der Poetik, genannt die Göttin des Wohllauts erfreuende Harmonie.* 122 Blätter. In Lhassa gedruckt.

No. 460 ^b. ལྷ་ཀ་རཏ་སྐམ་ཅུ་བ་དང་རྟགས་ཀྱི་འབྲུག་པ་གཉིས་ *Grammatische Abhandlung über die 30 Buchstaben und die hinzukommenden Zeichen.* In Tibet gedruckt. Zerfällt in zwei kleine Abhandlungen, die das Asiat. Museum schon in einer Abschrift früher besass. S. meine Nachträge No. 460 ^a.

No. 460 ^c. ལྷོ་བ་དཔོན་ཅུ་རྟགས་མཛད་པའི་བོད་ཀྱི་སྐད་ཀྱི་གསུང་རབ་ལ་ *Commentar zu der von Āk'ārja Anu verfassten, den Tibetischen Werken als Grundlage dienenden Abhandlung über die 30 Buchstaben.* 14 Blätter. In Tibet gedruckt.

No. 460^d. ལྷ་ག་ར་འཛིན་ཏུ་གས་ཀྱི་འབྲུག་པ་རྣམ་པར་གསལ་ལ་པའི་ལེགས་
བཤད་ *Der die grammatische Abhandlung über das Hinzutreten der
Zeichen aufhellende Commentar. 18 Blätter. In Tibet gedruckt.*

No. 462^a. བུ་རྩུ་ལ་ར་ག་ད་པར་སློབ་བཟུང་བསྟན་པའི་རྒྱལ་མཚན་གྱི་རག་
ཟེར་ *Zerstreute Schriften des ehrwürdigen Ngag - dvang - blo -
bzang - bstan - pai - rgjal - mts'an. B. 4 — 7. Die drei er-
sten Bände besass das Asiat. Museum schon früher. Nach ei-
ner Notiz Wassiljew's ist der Verfasser ein Mongolischer
Chutuktu, der sonst auch den Namen ལྷུང་ལྷུང་ལྷུང་པ་ལྷི་ཏུ་* führt.

Das Asiat. Departement besitzt nur einen Band unter No. 556.
Im vierten Bande befindet sich auch die in dem Nachtrag zu
den auf Indien bezüglichen Werken unter No. 125^{aaa} aufge-
führte Abhandlung über Indische, Chinesische und andere
Schriftarten, aus welcher Bansarow im fünften Bande des
Bulletin historico-philologique No. 4 Anlass zu seinem Aufsatz
«Ueber zwei mittelasiatische Alphabete» gefunden hat.

No. 462^b. *Gesammelte Schriften des* ལློ་བཟང་བསྟན་པའི་རྒྱལ་
མཚན་ལྷ་པལ་བཟང་པོ་. Der Titel lautet schlechtweg གསུང་འབྲུམ་
*Hunderttausend Vorschriften, was nach Tibetischem Sprachge-
brauch nicht viel mehr als «gesammelte Schriften» besagt.
36 Bücher in 11 Heften. In Peking gedruckt.*

No. 462^c. 1) ལློ་རིགས་ཀྱི་རྣམ་བཤག་ཏུང་གསལ་ལེགས་བཤད་གསེར་
ཀྱི་འཕྲུང་མཛེས་ལོ་བྱ་བ་ *Der den Unterschied der Vernunftschlüsse
ein wenig aufhellende Commentar, die schöne Goldschnur genannt.
31 Blätter. In Peking gedruckt.*

2) ཏུ་གས་རིགས་ཀྱི་རྣམ་བཤག་ཏུང་གསལ་ལེགས་བཤད་གསེར་གྱི་ཕྲུང་
མཛེས་ལོ་བྱ་བ་ *Der den Unterschied der Beweisgründe ein wenig*

aufhellende Commentar, die schöne Goldschnur mit Namen. 54 Blätter. In Peking gedruckt.

No. 462^d. ལྷ་བ་མཐའི་རྣམ་གཞག་མདོར་བསྟུམ་པ་དགེ་ལེགས་འབྲུང་གནས་ཤེས་བྱ་བ *Kurzgefasster Unterschied der Systeme, die Fundgrube des Heils genannt. 32 Blätter.*

No. 524. བོད་ཀྱི་སྐད་ལས་གསར་རྒྱུད་གི་བརྟེན་ཁུང་པར་སྟོན་པ་ལེགས་པར་བཤད་པ་ལི་ཤིའི་གྲུབ་ཁང་ཞེས་བྱ་བ *Der die neuen und alten Wörter der Tibetischen Sprache unterscheidend darstellende und richtig erklärende Gewürznägelspeicher. In Lhasa gedruckt. 15 Blätter. Es ist dies Werk auch unter dem Namen Lishi gurkhang bekannt und schon in andern Ausgaben im Asiat. Museum; s. das Verzeichniss der Tibet. Handschriften S. 64 No. 43 und meinen Nachtrag zu den auf Indien bezüglichen Werken No. 125, woselbst man auch den ins Sanskrit übersetzten Titel findet.*

III. Tibetische Werke mit Uebersetzungen.

No. 12^b. འཕགས་པ་རུམ་བྱ་ཞེ་གཉིས་པ་ཞེས་བྱ་བའི་མདོ *Das ehrwürdige Sūtra, die 42 Sätze mit Namen. Tibetisch mit Mandshu-, Mongolischer und Chinesischer Uebersetzung. 92 Blätter. Im Asiat. Departement unter No. 534.*

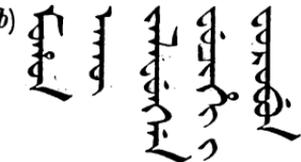
No. 18^a. བཅོམ་ལྷན་འདས་མ་གཏུགས་དཀར་མོ་ཅན་གྱི་གྲུབ་ཐབས་དངོས་གྲུབ་བརྒྱན་རྩིའི་བྱམ་བཟང་ཞེས་བྱ་བ *Art und Weise der Vollendung der Siegreichhervorgegangenen mit dem weissen Baldachin, das schöne Nektargefäß mit Namen. Dieses Werk ist in vier Sprachen und zwar in jeder besonders gedruckt; nämlich Tibetisch, Mandshuisch, Mongolisch und Chinesisch. Rother Druck aus Peking.*

No. 59. བདེན་ཡིག་མིང་དོན་གསལ་བར་བྱེད་བའི་ལྷ་བའི་འོད་སྤངས་ *Der die Bedeutungen der Wörter erhellende Mondschein; ein Tibetisch-Mongolisches Wörterbuch in alphabetischer Ordnung. 139 Blätter. In Peking gedruckt.*

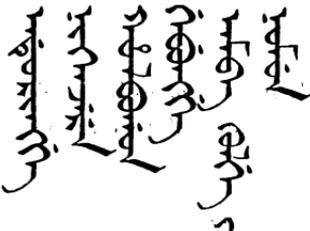
IV. Mandshu-Werke.

Die Zahl der auf den Buddhismus bezüglichen Mandshu-Werke ist sowohl in der Bibliothek des Asiatischen Departements als auch im Asiatischen Museum eine sehr geringe. Während erstere nur ein Werk aufzuweisen hat, bietet das Asiat. Museum nach dem von Bansarow angefertigten Katalog der Mandshu-Werke (*im Bulletin histor.-philol. T. V. No. 5. 6. p. 89*) nur ein wenig mehr dar, nämlich eine Sammlung von verschiedenen Uebersetzungen Buddhistischer Werke, welche auf Befehl des Chines. Kaisers *Khian lung* veranstaltet worden sind. Aus dieser Sammlung sind auch die neuerdings von Herrn Wassiljew angekauften Werke. Vier derselben besass das Asiat. Museum schon früher, nämlich die unter No. 1^c, 1^d, 1^h und 1ⁱ des Bansarow'schen Katalogs aufgeführten. Die übrigen sind folgende:

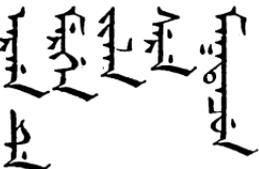
1^a. a)  *Hauptbegriff der Stufenfolge des Weges zur vollendeten Einsicht.*
14 Blätter.

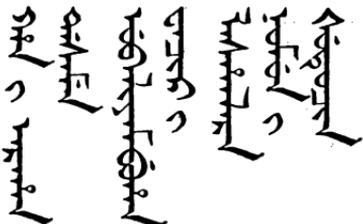
b)  *Gebet zu dem endlos alternden Buddha.* 2 Blätter.

c)  *Tugendgrundlage der Dreiwelt genanntes Gebet.* 11 Blätter.

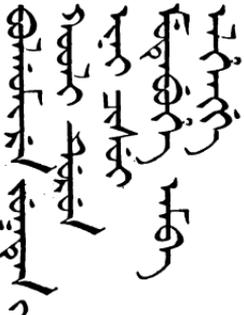
- d)  *Das ehrwürdige, Zusammenhang der Ursachen genannte Mahājāna-sūtra. 6 Blätter. Es ist hier von dem Pratiṅgasaṃpādā die Rede, wovon Burnouf a. a. O. S. 623 folg. ausführlich gesprochen. Vergleiche den Index des*

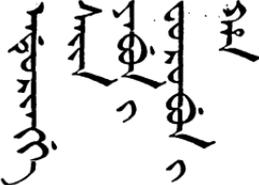
Kandjur No. 212 S. 35.

- e)  *Lobgesang mit Namen das in Mitteln erfahrene Mitleid. 4 Blätter.*

- f)  *Anfang des auf kaisert. Befehl neu übersetzten Sūtra's der Diamantspalter. 3 Blätter.*

- g)  *Das die Lehre bekräftigende Sūtra. 5 Blätter.*

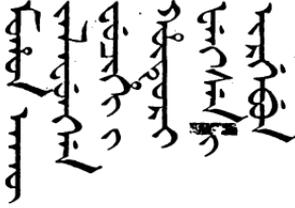
- h)  *Das gewisslich grosse Ruhe bewirkende Reinigungsopferitual. 5 Blätter.*

- i)  *Der ehrwürdige König der Gebete um guten Wandel.* 16 Blätter. Rother Druck. Unter den Tibetischen Werken des Asiat. Museums befindet sich dieses Schriftchen unter No. 394 mit dem Sanskrittitel *आर्यभद्रचर्यप्र-*

णियानराज.

- k)  *Sūtra der von Buddha gelehrt*
42 Sätze. Es ist das unter III No. 12^b so eben aufgeführte Werk. In der Einleitung wird auch folgender Sanskrittitel ge-

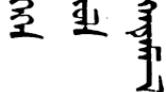
nannt *आर्यदाचवारिंशद्दाम धर्मपर्याय.* 32 Blätter. Rother Druck.

- l)  *Strophen vom endlos alternden Heil.* 4 Blätter. Rother Druck.

- m)  *Die den Wandel eines Bodhisattva begleitenden Irrthümer lösendes Reugebet.* 7 Blätter roth.

Von den hier genannten Schriften finden sich *c*, *d* und *f* in doppelten Exemplaren vor.

Schliesslich habe ich noch einen Chines. astronomischen Kalender aufzuführen, der auf das 27ste Regierungsjahr des jüngstverstorbenen Kaisers *Tao kuang* (reg. seit 1821) berechnet ist. Von Mongolischen Werken ist nur ein aus 27 Blättern bestehendes Convolut zu nennen, das zum grösseren Theil (14 Blätter) handschriftliche Ergänzungen zu den unvollständigen neun verschiedenen Druckwerken enthält. Nur einige derselben haben einen leserlichen Titel am Rande.

Dahin gehören 1)  *Hundert Wege.* 2)  *Weg*
zur *Einsicht.* 3)  *Glanzleuchte.* 4) 
Befestigung der Glanzleuchte.

Die Natur der Sache bringt es mit sich, dass bei einem Bericht über eine Büchersendung ein genaueres Eingehen auf den Inhalt der einzelnen Werke nicht leicht zu bewerkstelligen ist. Ein solcher Bericht kann nicht viel mehr sein als eine blossе Aufzählung des Vorgefundenen. Doch lässt es sich nicht vermeiden, dass der Berichterstatter hin und wieder bei einem Werke länger verweilt und dann das in demselben Gefundene, falls es von grösserem Interesse sein sollte, seinem Berichte einzuverleiben sucht. Mir war das unter No. 438^b aufgeführte Werk über die Entstehung des Buddhismus unter den Mongolen bei einer flüchtigen Durchblätterung in mehrfacher Hinsicht sehr interessant. In diesem Werke findet sich nämlich einleitungsweise eine Geschichte der Fürstengeschlechter vorangestellt. Sie beginnt wie auch bei Sanang Setsen mit dem mythischen Könige *Mahásammata*, der hier sogar *Mahásambhati* genannt wird. Im Ganzen genommen stimmt die Aufzählung der Fürsten und ihrer Thaten mit der Darstellung Sanang Setsen's. Doch fehlt es auch nicht an Abweichungen von dem Texte, wie ihn Schmidt geliefert hat. Während z. B. in der Schmidt'schen Ausgabe S. 57 *Nige Nidun* als Sohn des *Sali Chaldshigho* vorkommt und Schmidt in der Anmerkung S. 373 diese Lesart gegen die in der ersten Ausgabe von d'Ohsson's *Histoire des Mongols* im Geschlechtsregister *Tshinggishan's* vorkommende *Yéca Nidoun* geltend gemacht und selbst d'Ohsson dieselbe in der 2ten Ausgabe aufgenommen hat, wird uns in dem Tibetischen Texte ཡེ་རྩེ་ལྷོ་རྩུག་ geboten. Doch nicht bloss vom geschichtli-

chen, sondern auch vom sprachlichen Standpunkt aus ist dieses Werk merkwürdig. Namentlich ist die Tibetische Tran-

Schmidt § 12. Auf jeden Fall ist diese Ausdrucksweise sehr treffend für den getrübbten O-Laut ö, sowie ja auch der harte U-Laut ū nach Bansarow's Aussage zwischen o und u liegt; s. Böhlingk, *Ueber die Sprache der Jakuten* S. 6 Anm. 17. Wohl zu beachten ist, dass wir das von Kowalewskij verworfene ö (s. Böhlingk a. a. O.) hier aufgeführt finden; zu gleicher Zeit dürfen wir aber nicht übersehen, dass wir bei der Transcription Mongolischer Namen das harte u (ū) zwar auf die obenbezeichnete Art wiedergegeben finden, dass dagegen bei Namen, in denen Schmidt den Ö-Laut hat, das weiche U auftritt, z. B. für *Öldsheitu* und *Möngke* hat unser Text ᠤᠯᠤᠰᠡᠬᠡᠢᠲᠤ und ᠮᠣᠩᠭᠡ , für *Ögeled* ᠣᠭᠡᠯᠡᠳ ; *Tulu's* Sohn

Erik Böke heisst auf Blatt 12 ᠡᠷᠢᠭᠡᠨᠡᠭᠡᠯᠡᠨᠡᠭᠡᠬᠡ . Statt ᠡᠭᠡᠯᠡᠨᠡᠭᠡᠬᠡ

das Schmidt durch *Ögelen eke* transcribirt, finden wir zwar ᠡᠭᠡᠯᠡᠨᠡᠭᠡᠬᠡ , doch dürfen wir darauf nicht zuviel geben, da d'Ohsson denselben Namen auch in der 2ten Ausgabe Th. I. S. 35 durch *Ouloun-éké* wiedergiebt. Sollte also nicht vielleicht jetzt bei den südlichen Mongolen der Ö-Laut gar nicht mehr existiren, und Kowalewskij ihn aus diesem Grunde nicht in seiner Grammatik anerkannt haben?

Wenden wir uns zu den Consonanten, so haben wir die auffallende Erscheinung, dass die Mongolischen *Tenues* durch Tibetische *Aspiratae* wiedergegeben werden, nämlich *k*, *t* und *tsh* durch ᠬ , ᠲ und ᠲᠢ , die Mongolischen *Mediae* dagegen durch

Tibetische *Tenues*, nämlich *b*, *g*, *d* und *dsh* durch ᠪ , ᠭ , ᠳ und ᠳᠢ , doch findet sich für *g* auch das Tibetische ᠭ . Was Gabe-

lantz in seinem *Versuch über eine alte mongolische Inschrift* (in der *Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes* B. II. S. 13) von den Tibetischen Gutturalen bei der Transcription Mongolischer Wörter bemerkt, dass das Schwankende in ihrem Gebrauche einen Beweis abgäbe, dass die Schrift der Sprache;

auf welche sie übertragen worden, nicht ganz angemessen sei, müssen auch wir im Auge behalten und nicht bloss von den Gutturalen gelten lassen. Die Umschreibungen der Mongolischen Eigennamen bieten rücksichtlich der Consonanten manche Varietäten dar. Namentlich wird für das Mongolische *dsha* recht häufig auch das Tibetische *ʒ* gebraucht; z. B. *Samsudshi* = སམ་སུ་ཤི , *Bordshigetei* = བོར་ཤི་གེ་དེ , wogegen *Sali*

Chaldshigo = ས་ལི་གལ་ཅི་གོ . Eine umfassende Vergleichung

sämmtlicher bei Sanang Setsen befindlichen Eigennamen würde zu weit führen. Einige Beispiele mögen hinreichen:

Bardam བླ་ར་དམ , *Erke* ཨོར་རྟེ , *Donoi* ཉོ་ནོའི , *Aghodshim Bughurul*

ཨ་གོ་ཅིམ་བོ་གོ་རོལ , *Chali Chartshu* ཉ་ལི་ཉ་ར་ཚོ , *Daritai* བ་རི་དེ ,

Jeke Tshilatu ཡེ་རྟེ་ཚྲི་ལེ་ཐུ , *Bughu Saldshigho* ཐོ་གོ་ཤལ་ཆི་གོ und

daneben auch ཐོ་རྟེ་ཤལ་ཆི་གོ . Wohl zu beachten ist bei diesen

Transcriptionen das untenstehende ར , das nach Tibetischem

Herkommen Bezeichnung der Länge ist. So finden wir རླ་གམ ,

རླེ་རུན , རླེ་རས u. dgl. m. *Alung Goa* finden wir durch ཨ་ལོ་ན་གོ

wiedergegeben. Interessant ist eine Glosse, die auf Blatt 6 bei

dem Namen *Tshinggis* (ཚིང་གི་སྲི) vorkommt. Es wird nämlich

von dem auslautenden ས , das mit einem *Viráma* versehen ist,

bemerkt, dass es auf Indische Art auszusprechen sei (ས་མཐའ་

འདི་རྒྱ་གཞུང་ལྟར་འབོད་དགོས) . Bekanntlich ist die Aussprache des

eigentlich Tibetischen ས im Auslaut bedeutend verändert; s.

34sten Jahres zog er nach der Gegend der Weisseschädel oder *rGja-ser* (weites Gelb) oder *Sartaghol* und nachdem er den *Sul-ten* genannten König jener Gegend besiegt hatte, brachte er alle Völkerschaften desselben unter seine Herrschaft. Schmidt bemerkt in der Anmerkung zu der entsprechenden Stelle bei Sanang Setsen S. 383 «*Sartaghol* oder *Sartohl* bezeichnet im Mongolischen die sogenannte kleine Bucharei; im ausgedehnteren Sinne und als Erbtheil des *Tsaghatai* gehörte auch die grosse Bucharei dazu.» In dem letzteren Sinne finden wir *ཏྲུ་ཤེར་* auf Blatt 25: *ཨོ་རོ་སྤྱི་འཇམ་ཏྲུ་ཤེར་གྱི་རྒྱལ་བརྒྱུད་ནི་*

ཚེང་གིས་རྒྱལ་པོའི་སྐུ་ཆ་ག་ཉའི་སྐུ་བརྒྱུད་ཡིན་ལ་པོག་ཏུ་ཚེང་གིས་རྒྱལ་
པོའི་རྒྱལ་ཐུམ་རེན་པོ་ཚེ་དེ་ནི་སྐུ་བརྒྱུད་འདི་ལ་ཡོད་ཟེར་རོ་ «Da das Für-

stengeschlecht von *Orosu* oder *rga-ser* das Geschlecht von dem Sohne *Tshinggis Chan's Tshagatai* ist, soll sich jenes kostbare Reichssiegel *Tshinggis Chan's* in diesem Geschlechte befinden. Beide Namen aber, sowohl *Orosu* als auch *rGja-ser* bezeichnen jetzt bei den Tibetern Russland. Leicht könnte der erstere derselben auch nur durch ein Missverständniss auf eine den Tibetern näherliegende Gegend übertragen worden sein. *ཏྲུ་ཤེར་*

aber hält Bansarow a. a. O. für gleichzeitig entstanden mit *ཏྲུ་ནག་* *China* und *ཏྲུ་དཀར་* oder *ཏྲུ་གར་* *Indien*, so dass es im Ge-

gensatz zur schwarzen und weissen Fläche die gelbe Fläche bedeute. Dagegen muss ich eine Stelle aus dem vorliegenden Werke anführen. Auf Blatt 13 heisst es nämlich bei einer Namhaftmachung der dem *Chubilai* unterworfenen Völkerschaften: *སོག་པོ་སྤྱན་པོ་མི་ཁྱིམ་བཞི་འབྲུམ་ལྷག་དང་། ཏྲུ་དམར་པོ་དང་།*

པོད་ནག་པོ་དང་། མར་ཐ་གྲོལ་མེར་པོ་དང་། སོ་འོན་གྲོལ་དཀར་པོ་སྤྱི་རང་

དང་རིགས་གཅིག་པའི་མི་ཁ་དོག་ལྲ་ཅན་དང་། Zum Verständniss dieser Stelle wird es nothwendig sein, zu bemerken, dass das

ganze Volk der Mongolen bei Sanang Setsen S. 73 mit der Bezeichnung «die Fünffarbigen» vorkommt, und S. 71, wo *Tshinggis Chan* dem bisher *Bede* genannten Volke den Namen *Köke Monghol* «blaue Mongolen» verleiht, zu gleicher Zeit «die ursprünglich am *Onon* - Strome aufgepflanzte, neunzipfliche weisse Fahne und die gewöhnlich auf *Deligun Baldagha* aufgepflanzte schwarze vierzipfliche Fahne seines Schutzgeistes» genannt werden. Aus unserer Stelle, die freilich an merkwürdiger Kürze leidet, scheint hervorzugehen, dass den Mongolen die blaue Farbe, China die rothe, Tibet die schwarze, Sartaghol die gelbe und den Solonghos (s. Schmidt zu Sanang Setsen S. 381) die weisse zuertheilt worden sei.

In der unter No. 445^b aufgeführten Beschreibung von *Gambudvpa* dagegen lässt sich auf Blatt 11 unter ལྷ་སེར་ nur Russland verstehen. Es wird dort ལྷ་སེར་ཨོ་རྩ་ལྷ་སྲུ་ als im Norden der *Chalcha* belegen geschildert. In der Mitte des Reichs liegt die Hauptstadt མེ་སྲུ་ཁེ *Mesukhe* (*Moskwa*). Die Säulen an dem Residenzschloss sind mit Gold und Edelsteinen geschmückt. Durch den Ton der an den Ecken befindlichen Glocken erfährt man die Zeit. Paläste, hohe Häuser, Lustschlösser, Schauspielhäuser und Brücken giebt es in grosser Zahl. Die Menschen dieses Landes haben endlose Kraft. Ihre Stämme sind weit verbreitet. Sie brauchen silberne Münzen, treiben Handel mit feinem Tuch, nähren sich von Fischen, von dem Fleisch verschiedener Vögel und verschiedenen Getreidearten. Als festes Schloss dient ihnen die Magnetburg. Nordwärts von ihnen liegen am Ufer des Meeres die *Shi-jang* genannten Völker, die in einzelnen Staaten leben, sehr erfahren sind in Anfertigung von Zeitmessern in Radgestalt und von andern verschiedenen Maschinen, so wie auch von Waffen. In dem Lande giebt es schwarze und rothe Fuchse, Tuch, schöne Waffen aus Eisen, Geräthschaften aus Gold, Silber und Glas. Man nährt sich von Fleisch und Eiern der Vögel, von Fischen, Baumsaft und verschiedenen Getreidearten. Nördlich von den

Orosu kommen an dem Ufer des weissen Meeres (ཨ་སྐུན་ཐིང་
ལྷོ་སེ) im Lande der *Namisi* weisse Bären und verschiedene
andere wilde Thiere vor; Eidechsen von der Grösse eines
Hundes. Die Leute jenes Landes werden als sehr gross ge-
schildert, sehr geschickt in Anfertigung von Zeitmessern und
verschiedenen Geräthschaften aus Gold, Silber und Eisen. Die
Hauptstadt heisst *Nemeshing* (འེ་མེ་ཐིང་). — Mit diesen Bruch-
stücken wollen wir es für dieses Mal genug sein lassen. Nur
hätten wir noch zu bemerken, dass unter *Shi-jang* (ཞི་ཡང་)
wohl Europa verstanden werden muss, welches bei den Chi-
nesen nach *Morrison Si yang* heisst. *Namisi* sowohl als
Nemeshing scheint aus Нѣмцы entstanden zu sein, das be-
kanntlich nicht auf die Deutschen allein zu beschränken ist.
Die Eidechsen von der Grösse eines Hundes möchte man wohl
als Robben erklären.

